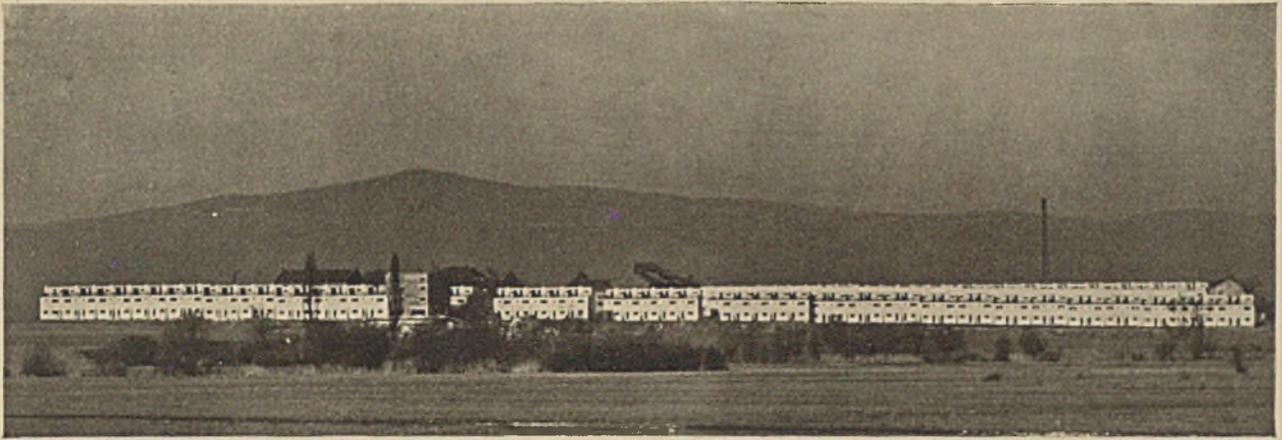


DER BAUMEISTER

XXV. JAHRGANG

MAI 1927

HEFT 5



Siedlung Praunheim

Entwurf Stadtbaurat Ernst May - Frankfurt a. M.

VOM NEUEN BAUEN IN FRANKFURT AM MAIN

II. DAS WOHNUNGSBAUPROGRAMM

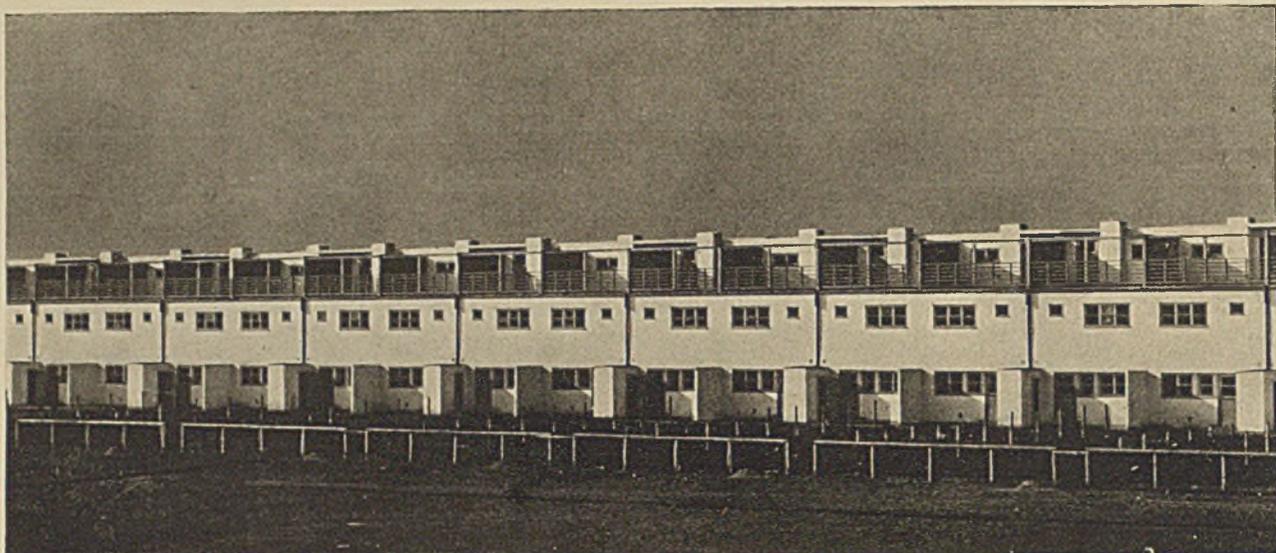
Die Stadt Frankfurt hat ein Programm aufgestellt, wonach die Wohnungsnot in zehn Jahren behoben werden soll. Im Baujahr 1925/26 wurden rd. 1500 Wohnungen gebaut, für dieses Jahr sind 2500 Wohnungen vorgesehen. Der neue Bebauungsplan verlegt die Ansiedlungen in Außenbezirke, wo auf billigem Bauland Einfamilienhäuser mit Garten errichtet werden. Dreigeschossige Mietwohnblocks bilden den Übergang in der Zwischenzone. Die bauliche Durchführung des Programms geht nach den Grundsätzen weitgehendster Typung und Normung vor sich. Sorgfältigste Planung einer Wohnung, die ja Grundlage für wirtschaftlichen Bau und Benützung ist, würde bei einem einzelnen oder wenigen Bauobjekten eine zu große Belastung bedeuten. Bei größerer Anzahl gleichartiger verteilen sich diese Kosten und stehen zu den Gesamtbaukosten erst im richtigen Verhältnis. Diese Gedankengänge — an sich nicht neu — sind hier durchweg zur Anwendung gebracht. Es wurden im wesentlichen drei Typen ausgeführt:

1. Kleinere Einfamilienhäuser.
2. Größere Einfamilienhäuser.
3. Stockwerkswohnungen.

Die kleineren Einfamilienhäuser bilden das Großteil der Siedlung Praunheim, im Westen der Stadt. Die

langen Reihen stehen gestaffelt über der Niddaniederung vor den Taunushöhen.

Der Grundriß entwickelt sich auf 5 m Straßenbreite. Im Erdgeschoß liegt der Wohnraum, ein kleines Zimmer und die Küche. Die Küche ist so klein, daß man nur darin arbeiten, jedenfalls nicht darin wohnen kann (über die Einbauten der vollständig eingerichteten „Frankfurter Küche“ wird später an dieser Stelle berichtet). Mit der Wohnküche ist endgültig gebrochen. Eßdünste, herumstehendes Geschirr und die Küchenverrichtungen gehören nicht in den Wohnraum; die unmittelbare Verbindung durch eine Tür ermöglicht trotzdem, die Kinder dort zu beaufsichtigen. Im Obergeschoß sind Eltern- und Kinderschlafzimmer und das Bad untergebracht. Wenn für älter werdende Kinder getrennte Schlafräume notwendig werden, so steht hierfür das kleinere Zimmer im Erdgeschoß zur Verfügung. Die Hälfte des Hauses ist mit einem Bodenraum überbaut, die andere Hälfte ist Dachgarten, d. h. mit Bodenplatten belegte begehbare Terrasse. Segeltuchvorhänge zum Schutz gegen unerwünschten Einblick werden von der Stadt mitgeliefert. Außerdem sind eine Waschküche und zwei Kellerräume vorhanden. Hinter jedem Haus liegt ein Garten und ein gemauerter Gartengeräteschrank. Fenster, Türen, Ofen und andere

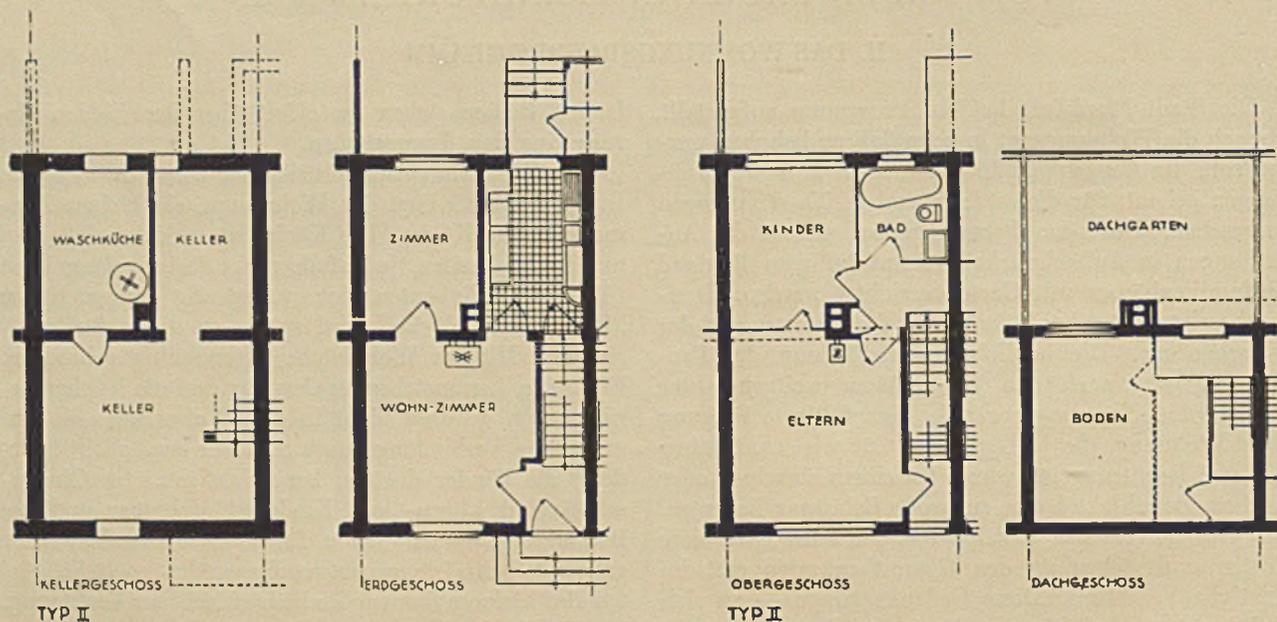


Siedlung Praunheim Gartenansicht

Gemauerter Schrank, Sonnenterrasse

Bauteile sind genormt, was von größtem Einfluß auf die Preisgestaltung ist. (Hiervon später.) Die Fenster sind aus Eichenholz, eiserne Türrahmen sind gleich mitgemauert, die Türen glatte Sperrholztäfel. Die Wände sind mit Uni-Tapeten in frischen Tönen tapeziert, die Fassaden weiß oder farbig gestrichen.

Bodenraum und Dachterrasse. Die bauliche Gestaltung ist der in Praunheim ähnlich, die innere Ausstattung ist — den höheren Ansprüchen der Bewohner dieses Stadtteils entsprechend — etwas aufwendiger. Jede Wohnung hat eigene Heizung und Warmwasserversorgung. Die Miete beträgt hier 138 Mark monat-

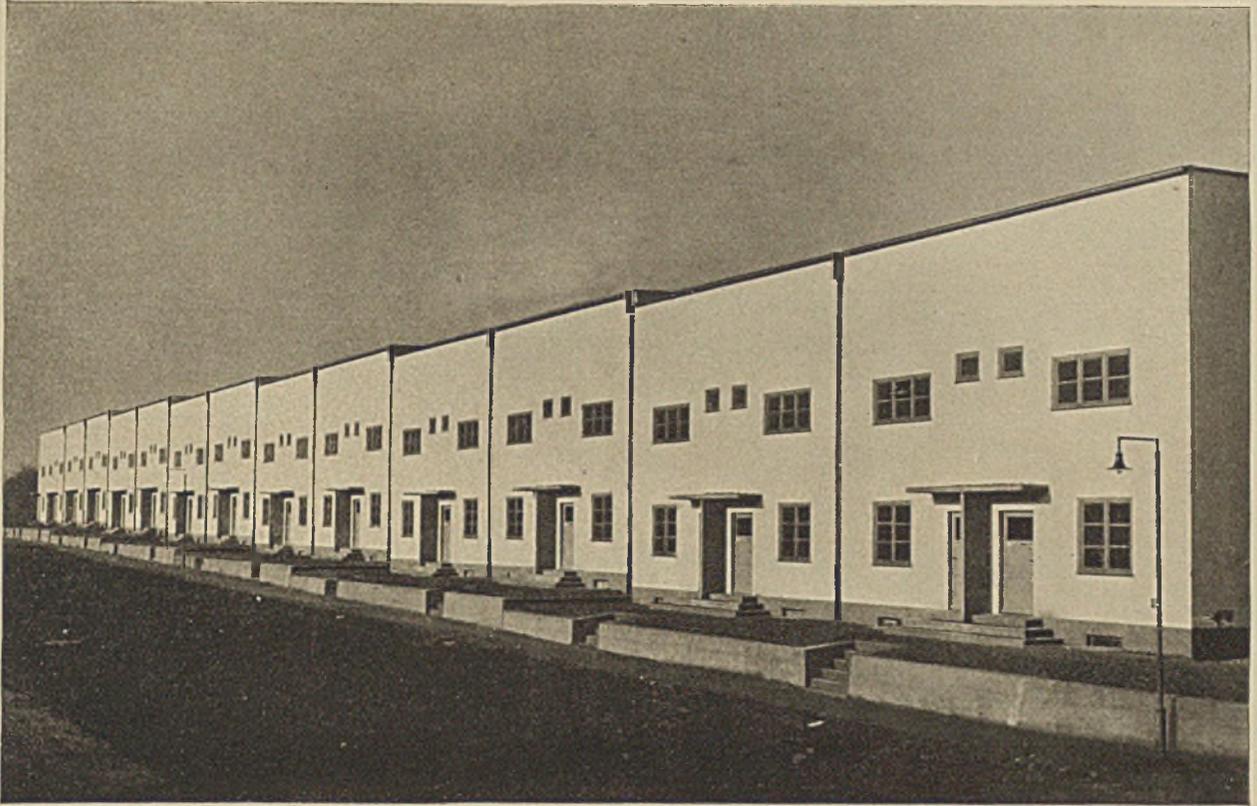


Die Rente einer solchen Wohnung ist auf 67 Mark monatlich festgesetzt. Die Häuser werden als Reichheimstätten im Sinne des Heimstättengesetzes vergeben, teils mit kleiner Anzahlung, teils ohne eine solche.

Die größeren Einfamilienhäuser in Ginnheim enthalten fünf Zimmer, zwei Kammern und Nebenräume,

lich, wozu ein einmaliger verlorener Baukostenzuschuß von 4000 Mark kommt.

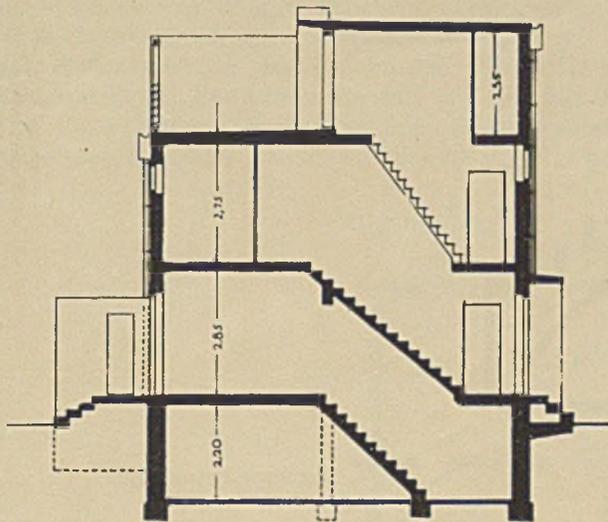
Der dritte Typ, die Stockwerkswohnungen, sind im Baublock Bruchfeldstraße in größerem Umfang ausgeführt. Außer dem Wohnraum gibt es zwei Zimmer und Bad mit W.-C. Einrichtung und Ausbau sind dem



Siedlung Praunheim. Straßenansicht

kleineren Einfamilienhaus angepaßt unter Verwendung der gleichen Normen. Die ganze Anlage wird von einer gemeinsamen Heizung zentral beheizt. Für Heizung

wände Vollmauerwerk, in Praunheim 30 cm starke Hohlwände aus 2×12 cm starken Backsteinwänden mit 6 cm breitem Luftzwischenraum, was die Austrocknung

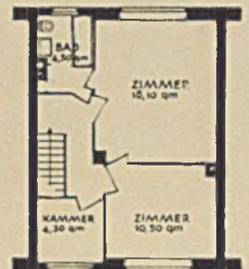
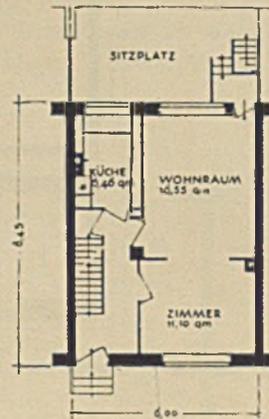


SCHNITT

EINFAMILIENHAUSTYP 600 m
MIT EINGEBAUTER KÜCHE

ERDGESCHOSS

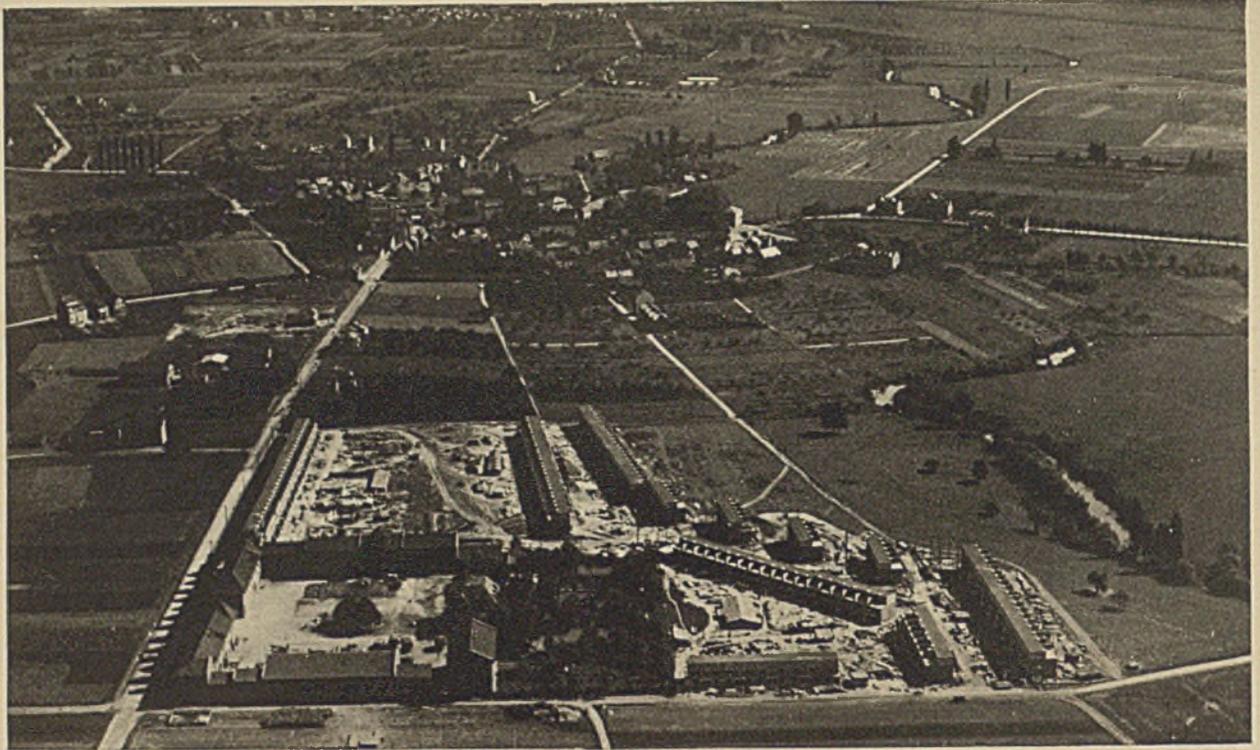
OBERGEHOSS



GESAMTE WOHNFLÄCHE 83,08 qm.

sind monatlich (das ganze Jahr hindurch) 11 Mark zu zahlen, zirka 45 Mark Miete bei 700.— Mark Baukostenzuschuß. In Niederrad und Ginnheim sind die Außen-

sehr befördert. Die Wärmeisolierung der Dächer ist mit Torf oder Kork bewerkstelligt; hierauf ist Leichtbeton mit 1,5 Prozent Gefälle aufgebracht. Die Dich-

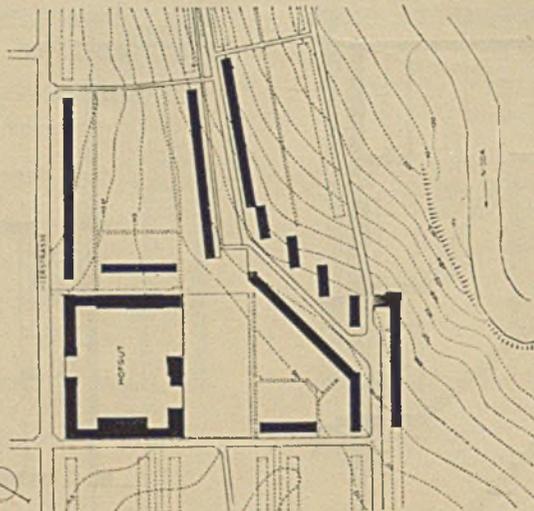


Luftbild der Siedlung Praunheim (im Bau)

tung besteht aus Dachkitt in zwei Strichen mit Juteeinlagen.

Im Äußeren zeigen die langen Reihen starke Gleichmäßigkeit; eine Gleichmäßigkeit, die Ausdruck für

fachster Weise und in kürzester Zeit vorgenommen werden kann. Die Bewohner der fertiggestellten Häuser äußern sich sehr zufrieden über die Arbeitersparnis.



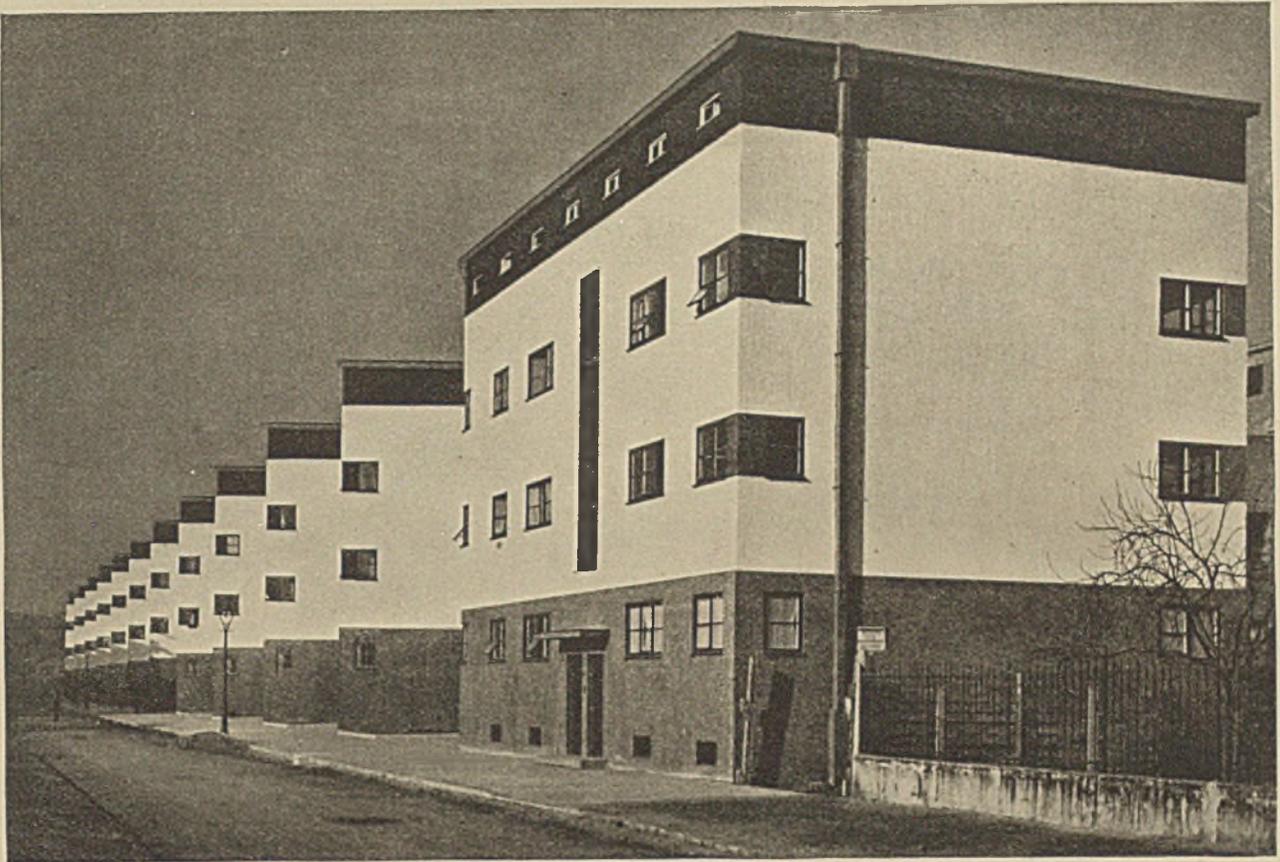
Lageplan der

Siedlung Praunheim

die Abwendung vom Individualismus sein will, ohne den Anteil jedes einzelnen an Garten, Licht, Luft, Sonne zu beschneiden.

Die ganze Ausstattung und Anlage dieser Wohnungen ist darauf angelegt, daß die Sauberhaltung in ein-

Im Anschluß an die Frühjahrmesse fand vom 27. III. bis 10. IV. in Frankfurt eine Ausstellung statt: „Die neue Wohnung und ihr Innenausbau.“ Es wurden Bautwürfe, neue Baumaterialien und Baumethoden gezeigt, ferner mehrere nach den oben aufgezeigten Ge-



Stockwerkswohnungen der Aktien-Baugesellschaft für kleine Wohnungen in Frankfurt-Niederrad
 Architekt Stadtrat Ernst May Mitarbeiter Arch. B.D.A. C. H. Rudloff
 Die Schrägstellung der Häuser erfolgt, um mehr Besonnung und Fensterfläche zu erreichen

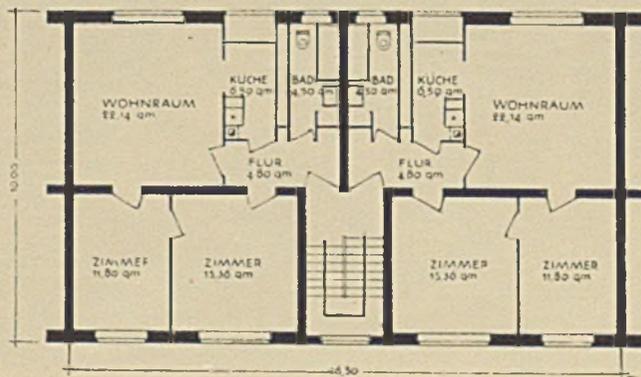
sichtspunkten vollständig eingerichtete Eigenheim- und Stockwerksmietwohnungen. Besonderes Interesse erweckte das Plattenhaus aus der Frankfurter Plattenfabrik, das auch in der Festhalle aufgestellt und eingerichtet war. Der Frankfurter Hausfrauenverein führte in einem besonderen Zweig der Ausstellung alles das vor, was zur

Wirtschaftlichkeit des modernen Haushalts beiträgt, Küchen- und Haushaltgeräte, vollständige Kücheneinrichtungen, Angaben über Gas, Elektrizität, Wasser u. a. m.

Die Ausstellung ist eine weitgreifende Darstellung des heutigen Wohnungsbaues.

W. Sch.

WOHNHAUSTYP 16,50 m
 MIT EINGEBAUTER KÜCHE

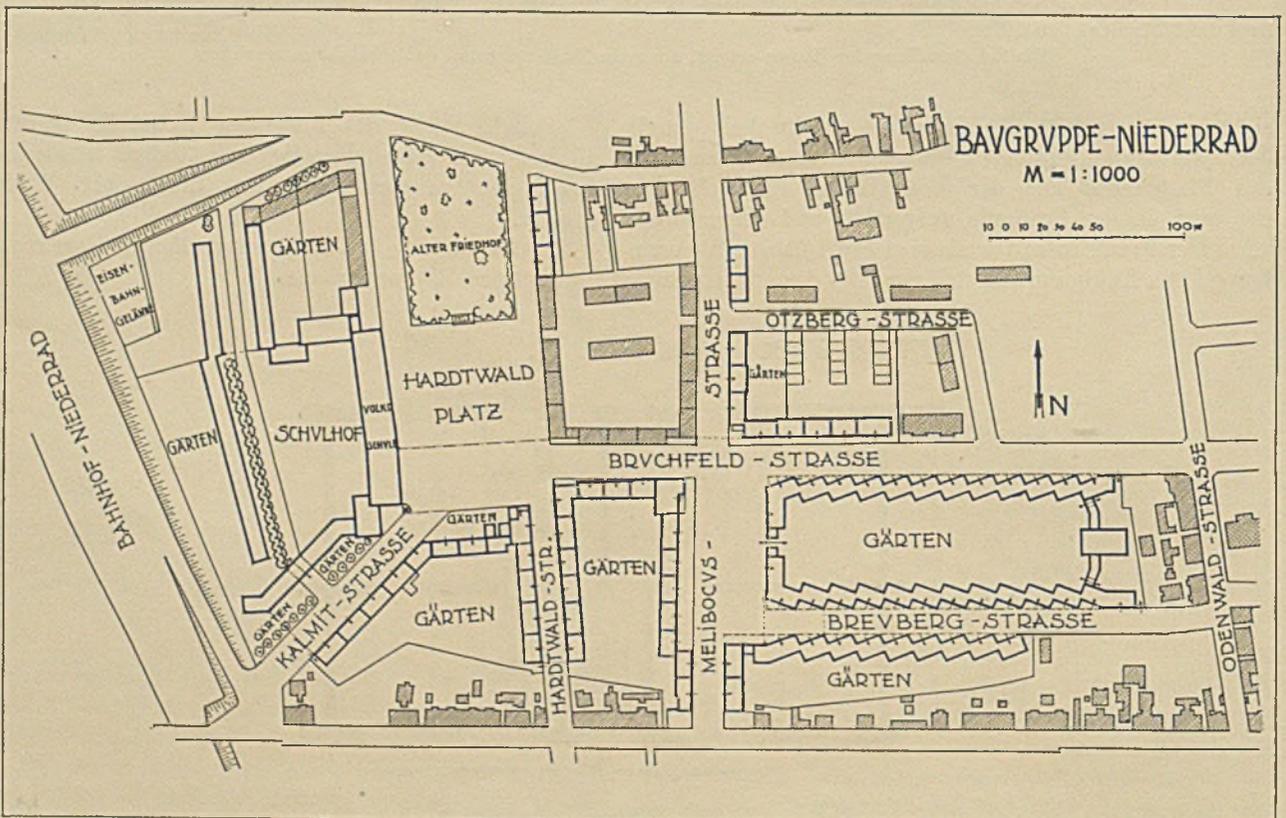


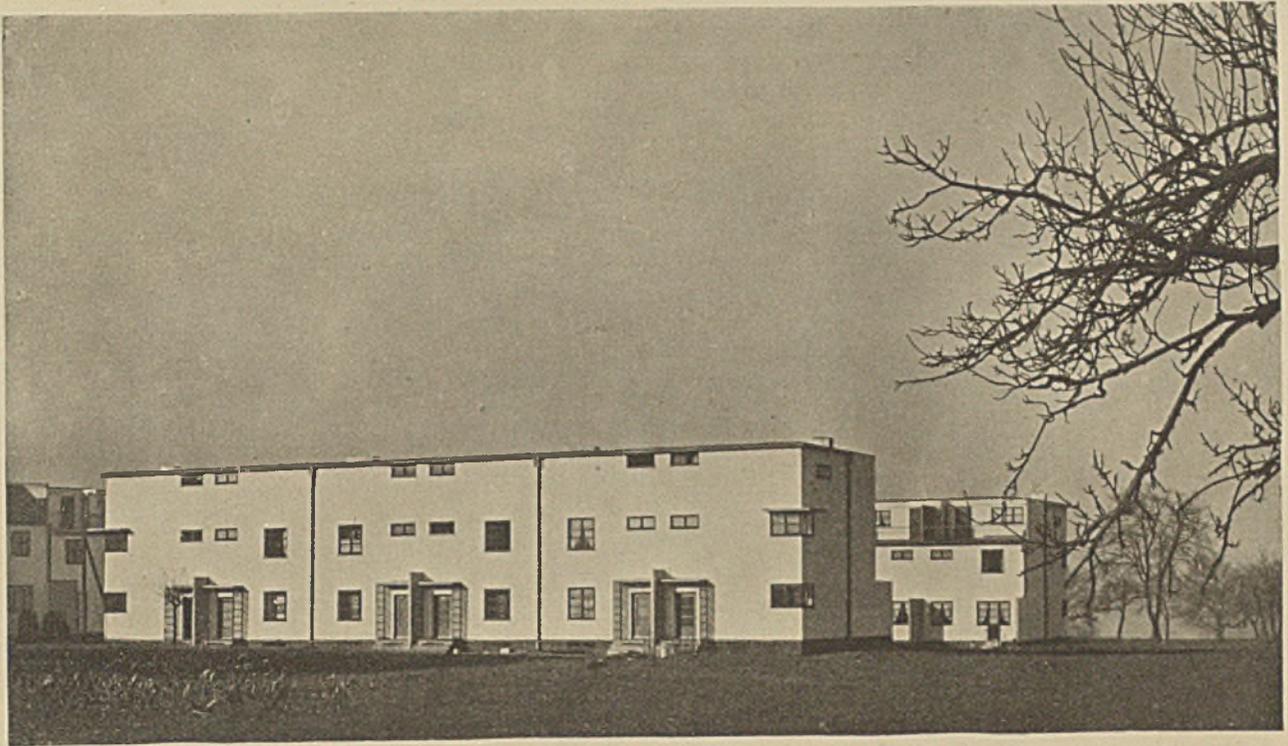
GESAMTE WOHNFLÄCHE 65,19 qm

Stockwerksgrundriß ca. 1:200



Baugruppe Niederrad
 Die im Bau befindliche Anlage wird zur Zeit nach links wesentlich erweitert

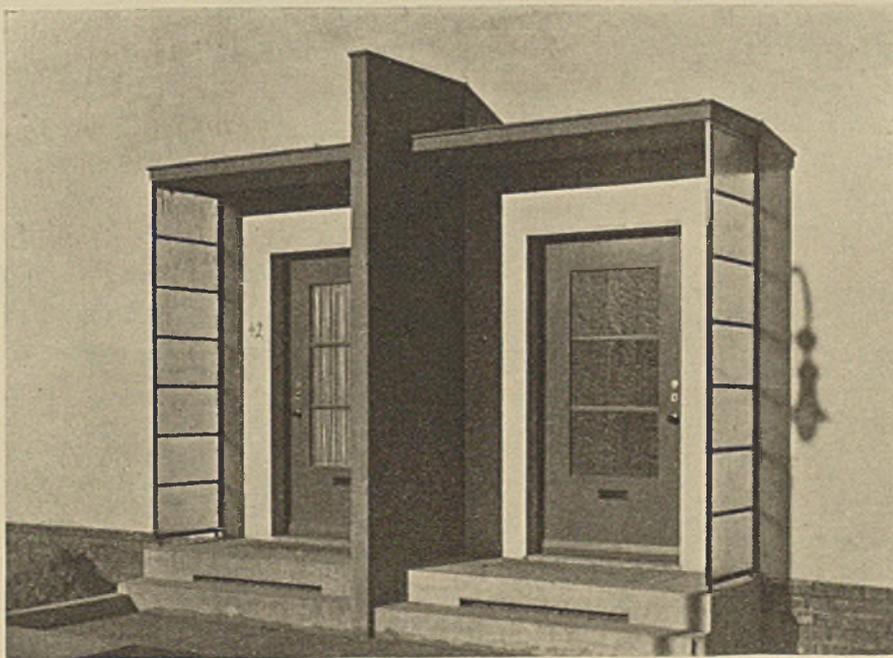




Siedlung Ginnheim. Erbaut von der „Aktien-Baugesellschaft für kleine Wohnungen“

Architekt Stadtbaurat Ernst May

Mitarbeiter Arch. B. D. A. C. H. Rudloff

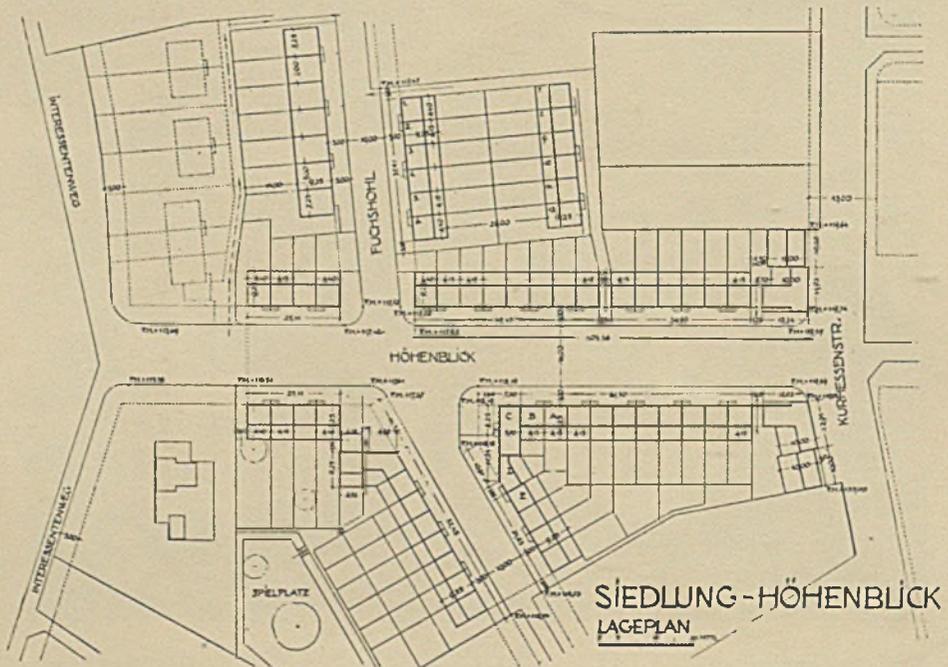


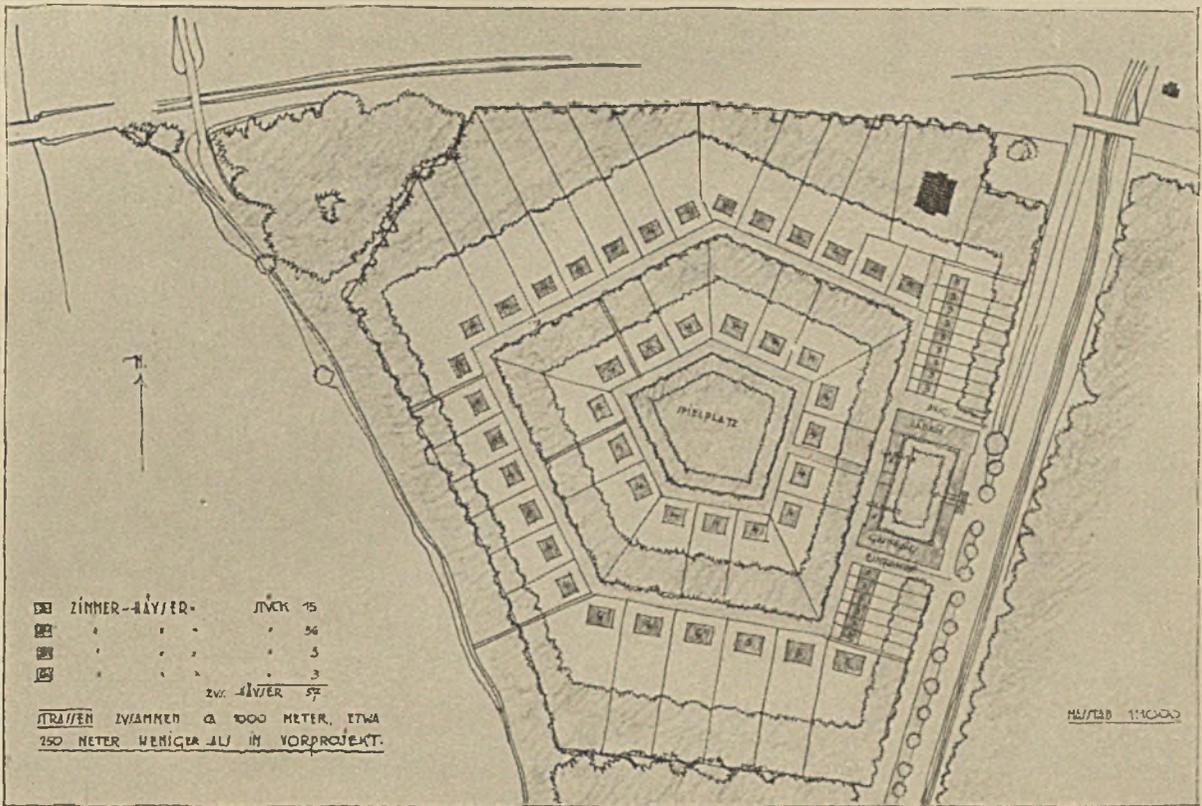
Siedlung Ginnheim

Der Hauseingang



Siedlung Ginnheim

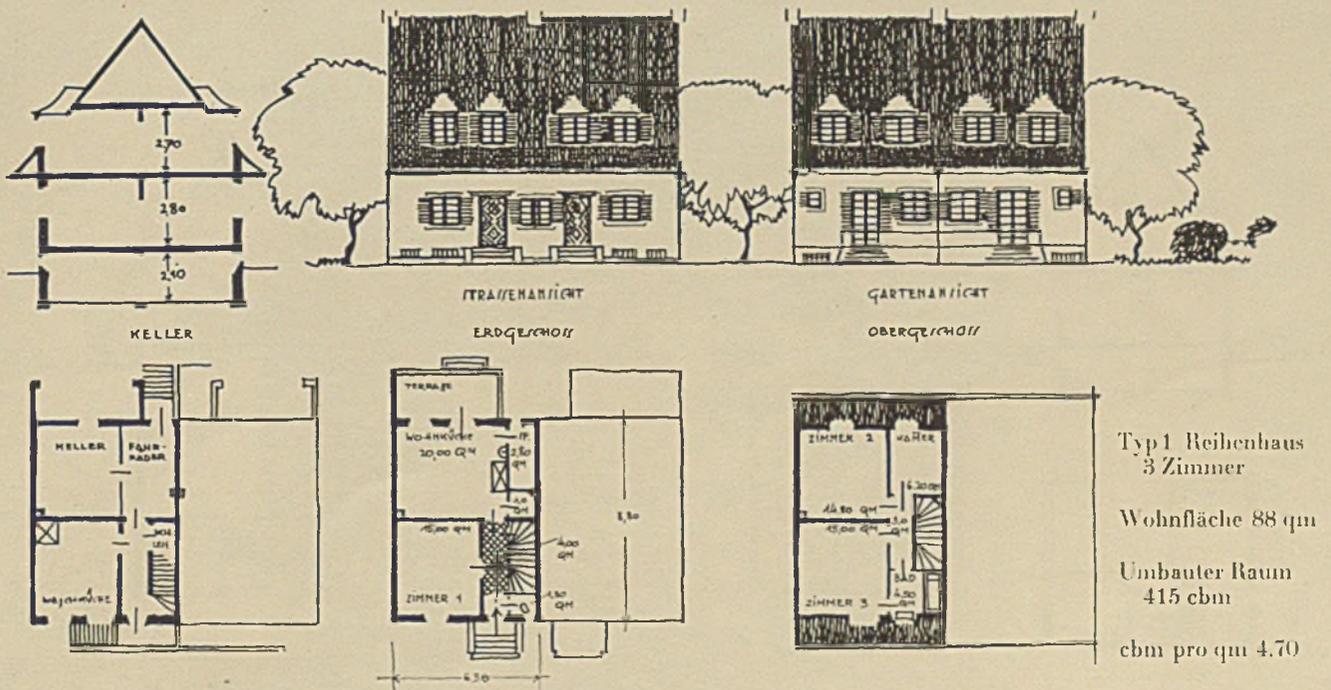




„Waldgürtel“ Vorschlag 1

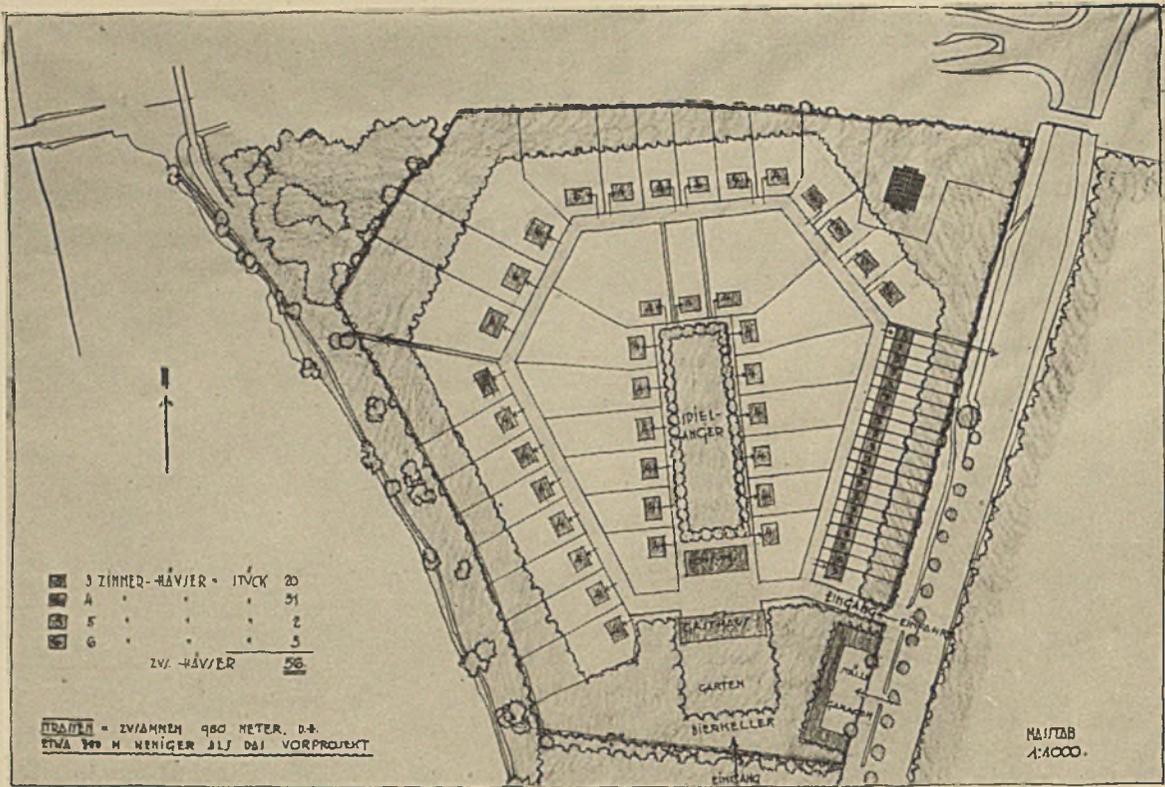
Ein Preis zu 500 Mark

Verfasser Hans Haedekamp und G. Leindecker, Architekten

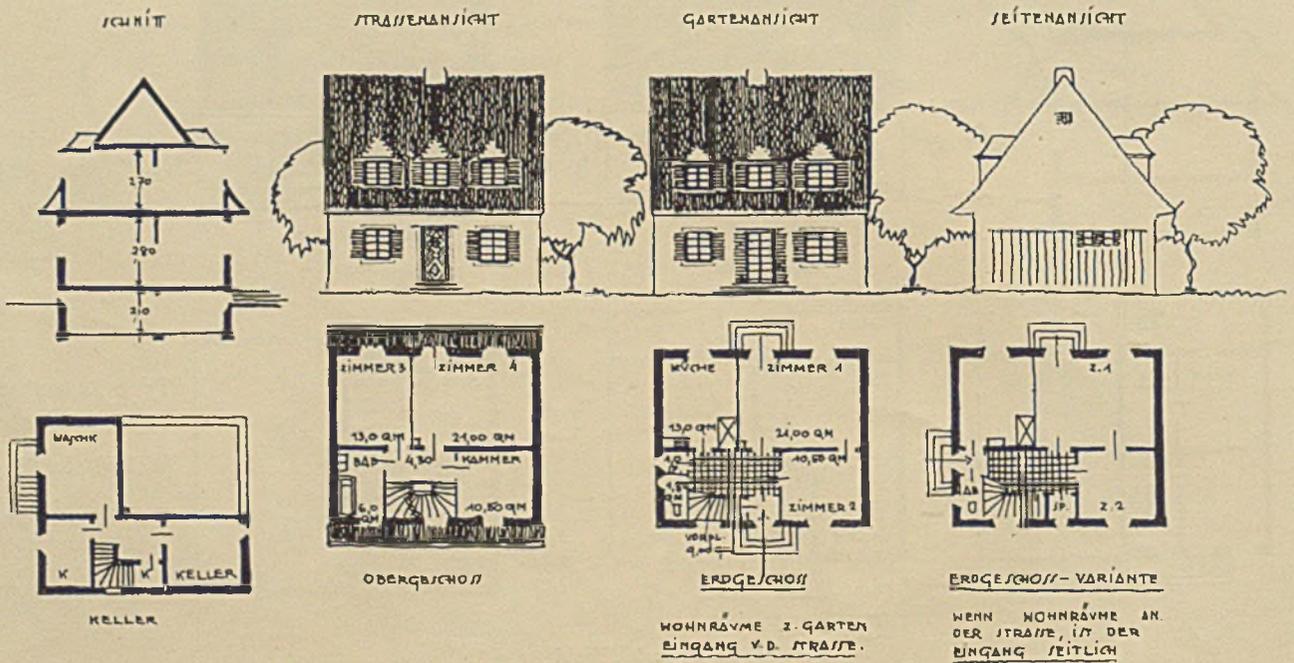


Nr. 34, Kennwort „Waldgürtel“

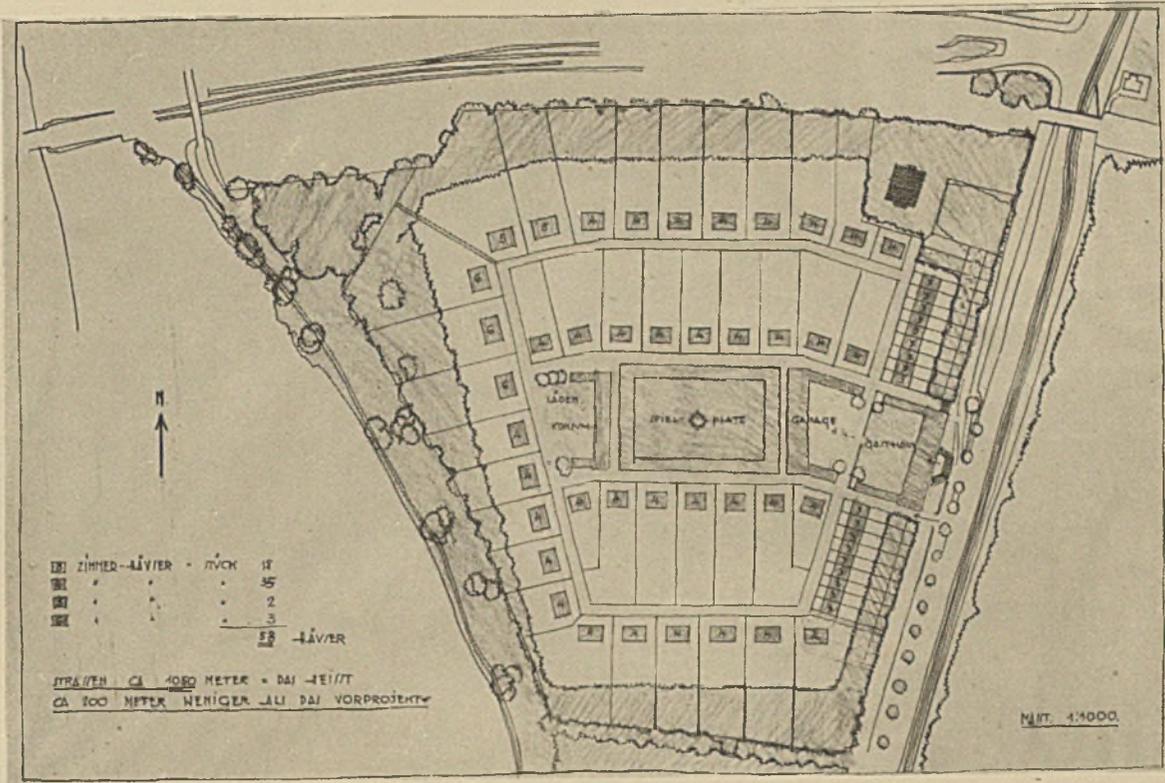
Die streng gestaltete Gesamtanordnung der Siedlung ist in allen drei Varianten gut, freilich schwer in den Charakter einer hier geplanten Waldsiedlung einzufügen. Zweckmäßig ist die Wahl der verschiedenen Haustypen in offener und Reihenbauweise. Die Grundrisse zeigen zweckmäßige Raumverteilung, leiden an mangelhafter Ausarbeitung im einzelnen. Die Außenformen sind mit geringen Ausnahmen in den Dachfenstern gut.



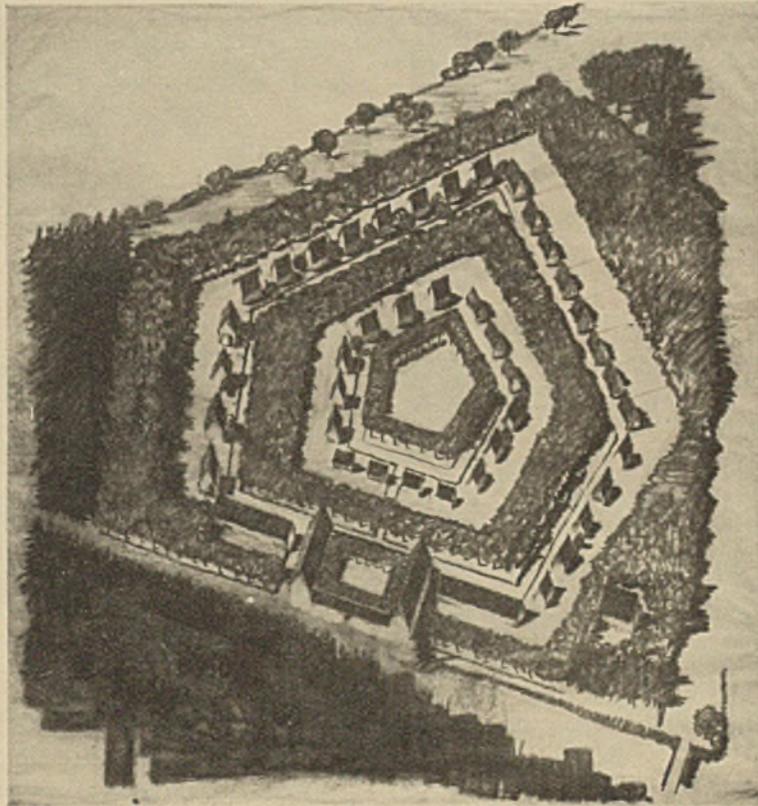
„Waldgürtel“ Vorschlag 2



„Waldgürtel“ Typ 2, Vierzimmerhaus Wohnfläche 111 qm Umbauter Raum 545 cbm cbm pro qm 4,90

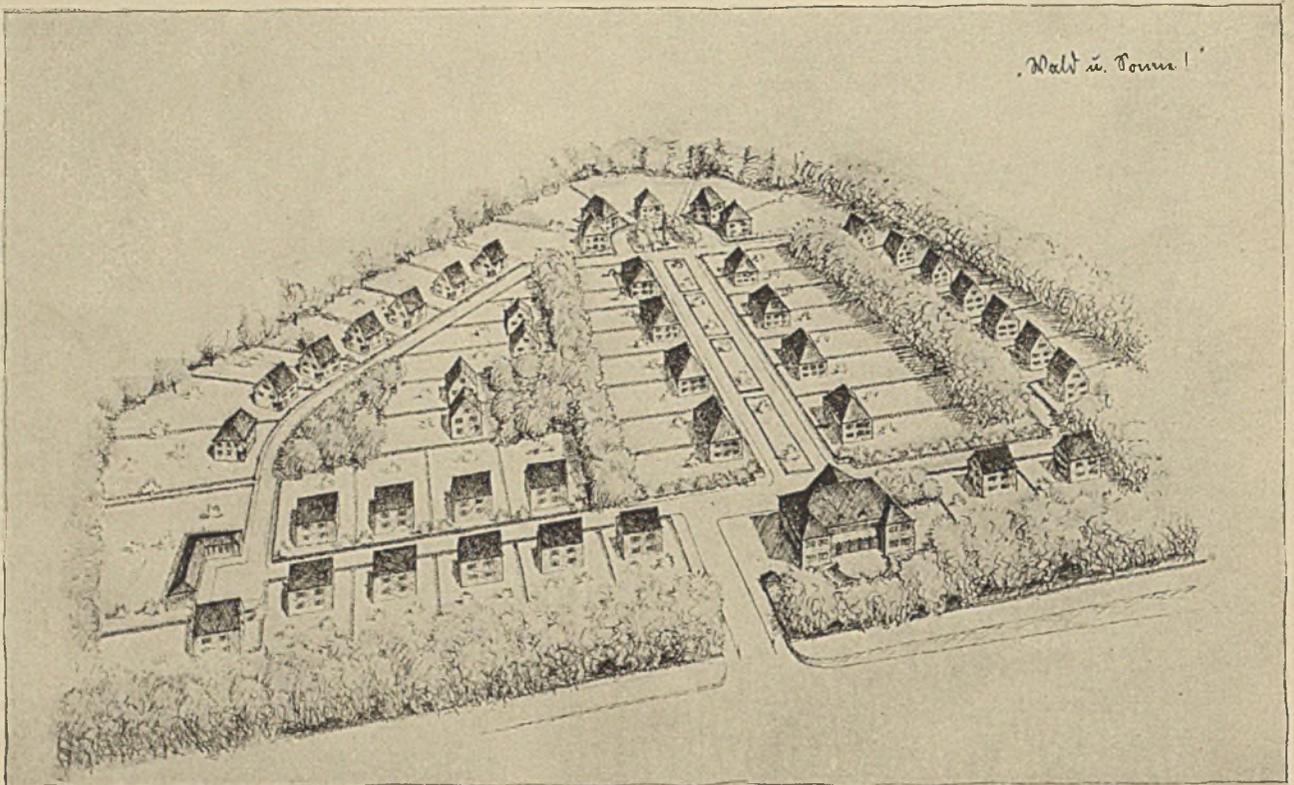


„Waldgürtel“ Vorschlag 3

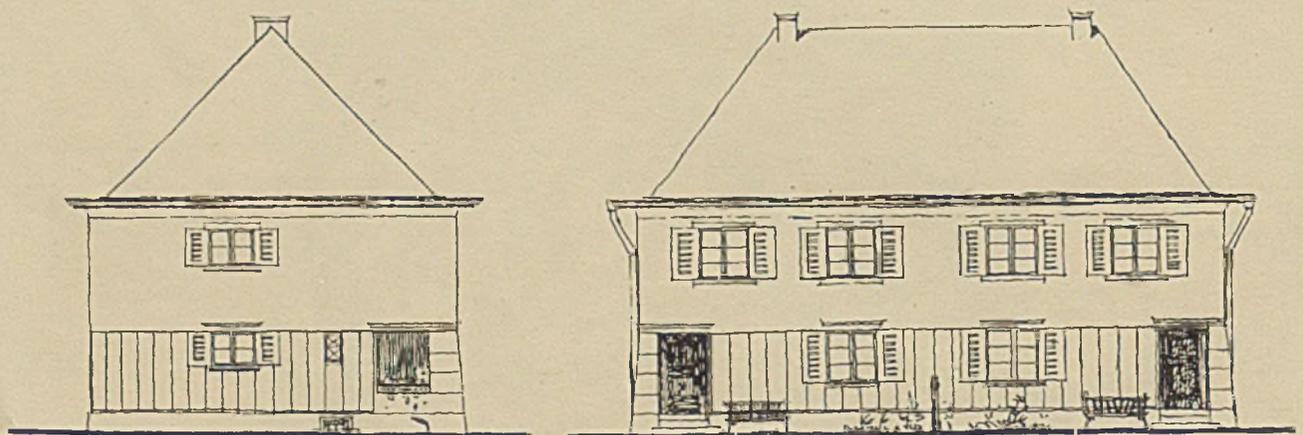


„Waldgürtel“

Lageplan

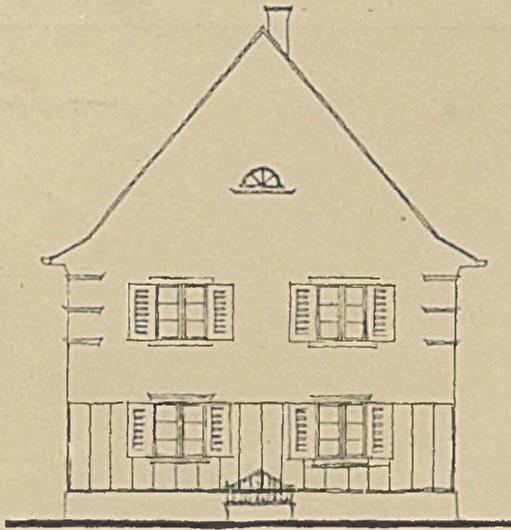


URTEIL DES PREISGERICHTS: Ein Preis zu 500 M. Nr. 4, Kennwort „Wald und Sonne“ Verf. Arch. E. Wolf, Mchn.
 Die Straßenaufteilung des Geländes ist vorteilhaft mit Ausnahme der geraden Mittelstraße, die das Waldterrain zu scharf durchtrennt; damit geht auch der Charakter der Waldsiedlung verloren. Die für die einzelnen Haustypen gewählten Hausformen sind mit wenigen Ausnahmen gefällig, die Grundrißaufteilungen sind zweckentsprechend, wenn auch die Anordnung der Nebenräume noch Besserung wünschen läßt. Die Gesamtform der Häuser ist wirtschaftlich vertretbar.
 Die Umgürtung der Siedlung mit Gärten entspricht der Forderung einer guten Einpassung in das Isartal.

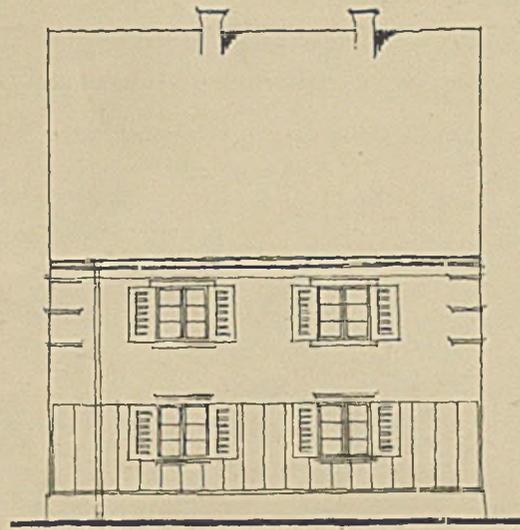


Typ 4. Dreizimmerhaus. Motto „Wald und Sonne“

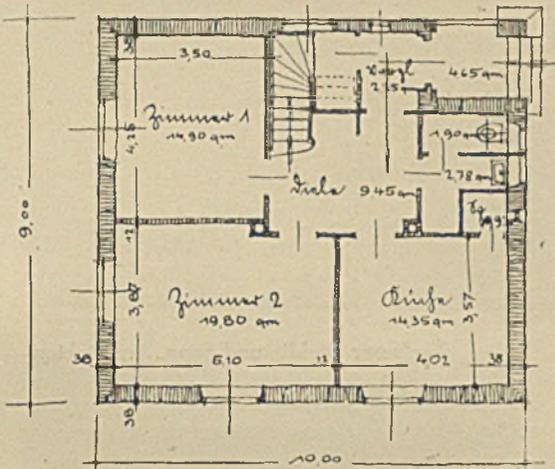
URTEIL DES PREISGERICHTS: Nr. 38, Kennwort „Tannenlof“ (zu den Abbildungen auf Seite 138)
 Die Gesamtanlage ist zweckmäßig und in vielen Teilen sehr reizvoll. Die Straßenführung gut und sparsam. Die Grundrisse bei den kleineren Typen sind recht gut. Beim Sechszimmertyp sollten die gangähnlichen Vorplätze auf Kosten der rückwärtigen Zimmer verbreitert werden, auch müßte ein großes Zimmer im Erdgeschoß geschaffen werden. Das Äußere der Häuser paßt sich gut den örtlichen Verhältnissen an, die einfachen Satteldächer wären den gebrochenen Dächern vorzuziehen.



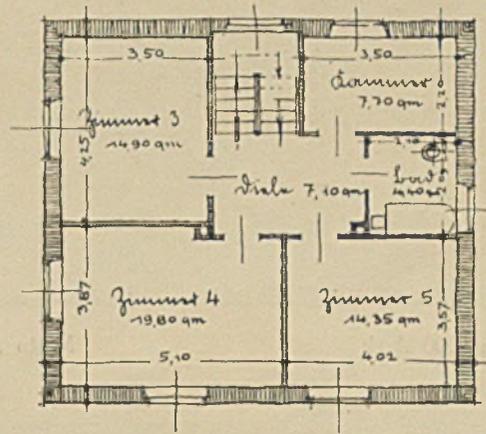
Fünzimmerhaus



Fünzimmerhaus

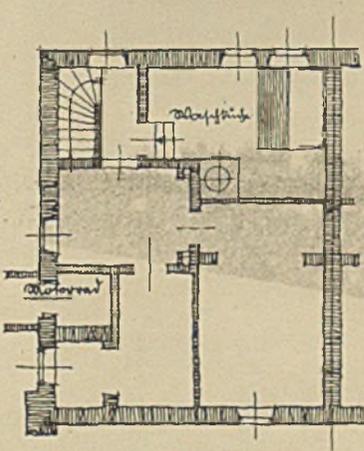


Typ 2 Erdgeschoß Fünzimmerhaus

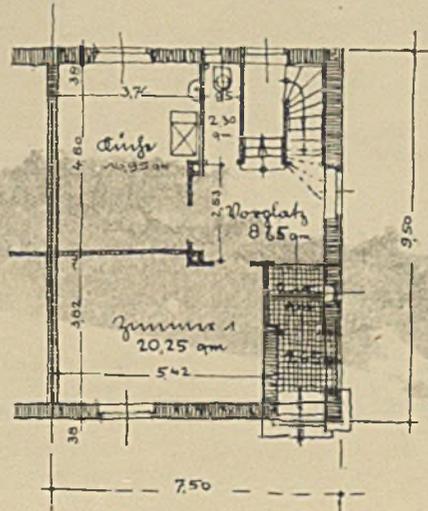


Typ 2 Obergeschoß Fünzimmerhaus

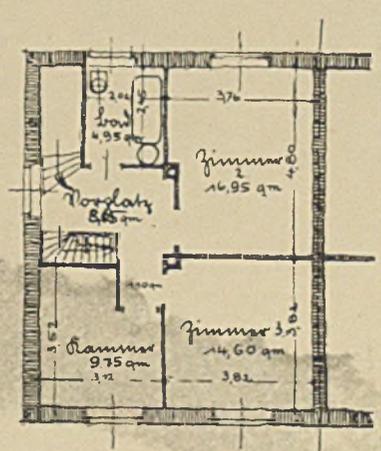
Motto „Wald und Sonne“



Keller



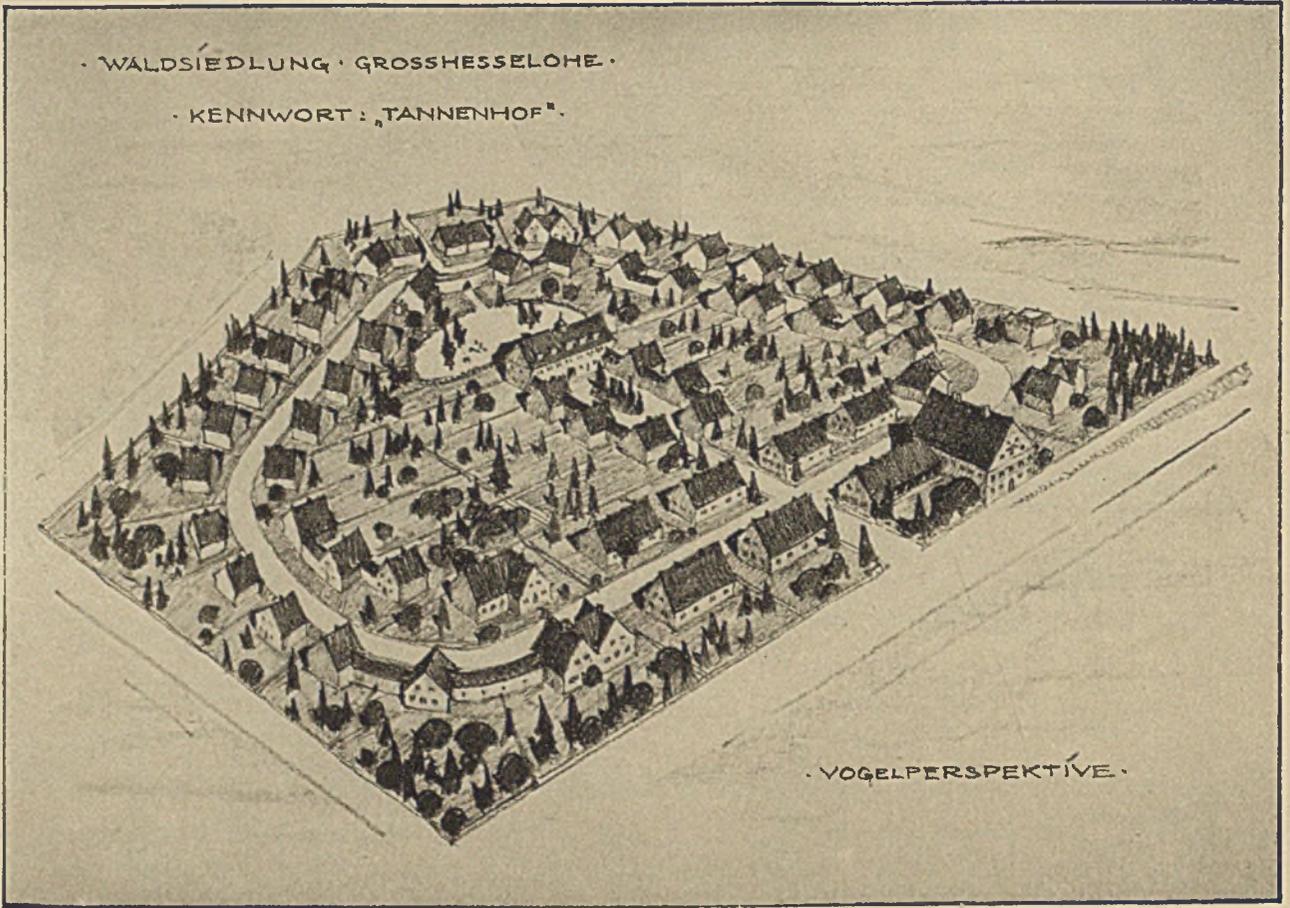
Typ 3 Erdgeschoß



Obergeschoß

· WALDSIEDLUNG · GROSSHESSELOHE ·

· KENNWORT: „TANNENHOF“ ·

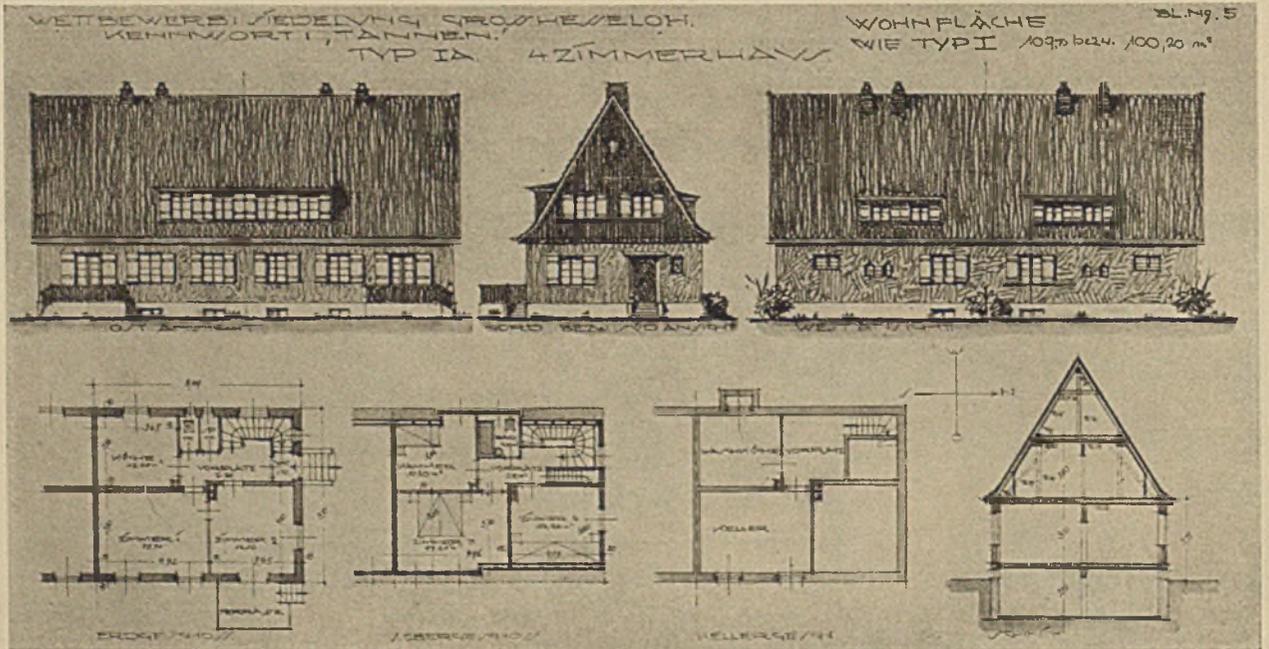


· VOGELPERSPEKTIVE ·

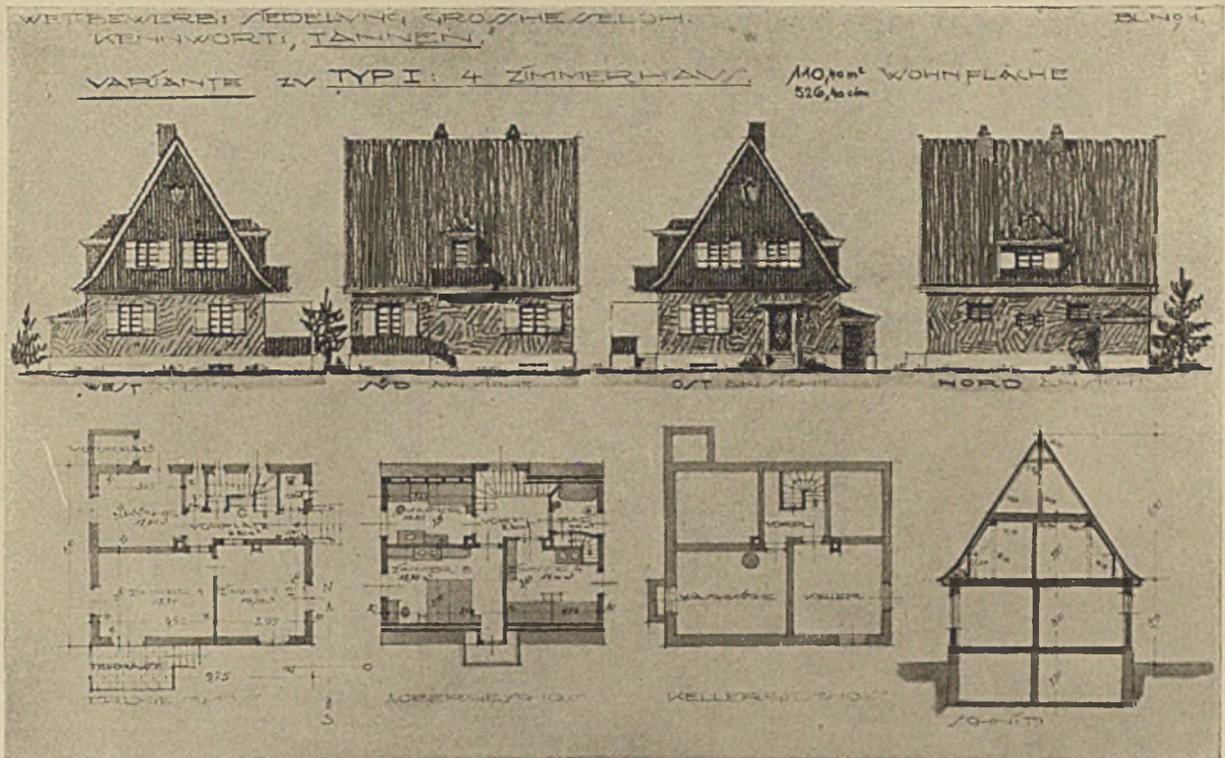
Ein Preis zu 1000 Mark

Motto „Tannenhof“

Verfasser Steidle und Sepp, Architekten



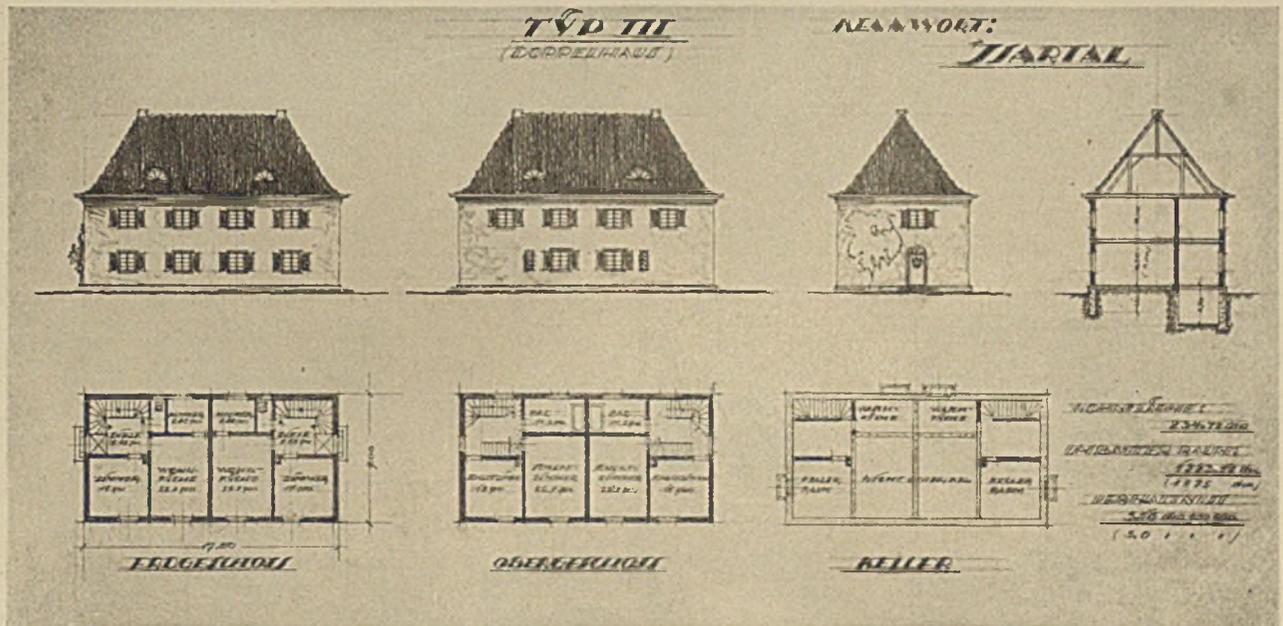
Motto „Tannenhof“



URTEIL DES PREISGERICHTS:

Nr. 30, Kennwort „Tannen“

Aufteilung des Geländes durch die Straßen sowie Platzanlage bei der Zufahrt zur Siedlung gut. Auch die Fußwege zur Siedlung sind zweckmäßig angeordnet. Die Lage des Kinderspielplatzes ist günstig. Die Erhaltung des Waldbestandes an der Isar sichert eine gute Einpassung der Siedlung in das Landschaftsbild des Isartales. Der Charakter einer Waldsiedlung ist gewahrt. Die Grundrisse der verschiedenen Bautypen sind im allgemeinen zweckmäßig gestaltet. Die mit Holzverkleidung versehenen Gebäude fügen sich gut in die Landschaft, doch befriedigen die Proportionen und Einzelheiten teilweise nicht.

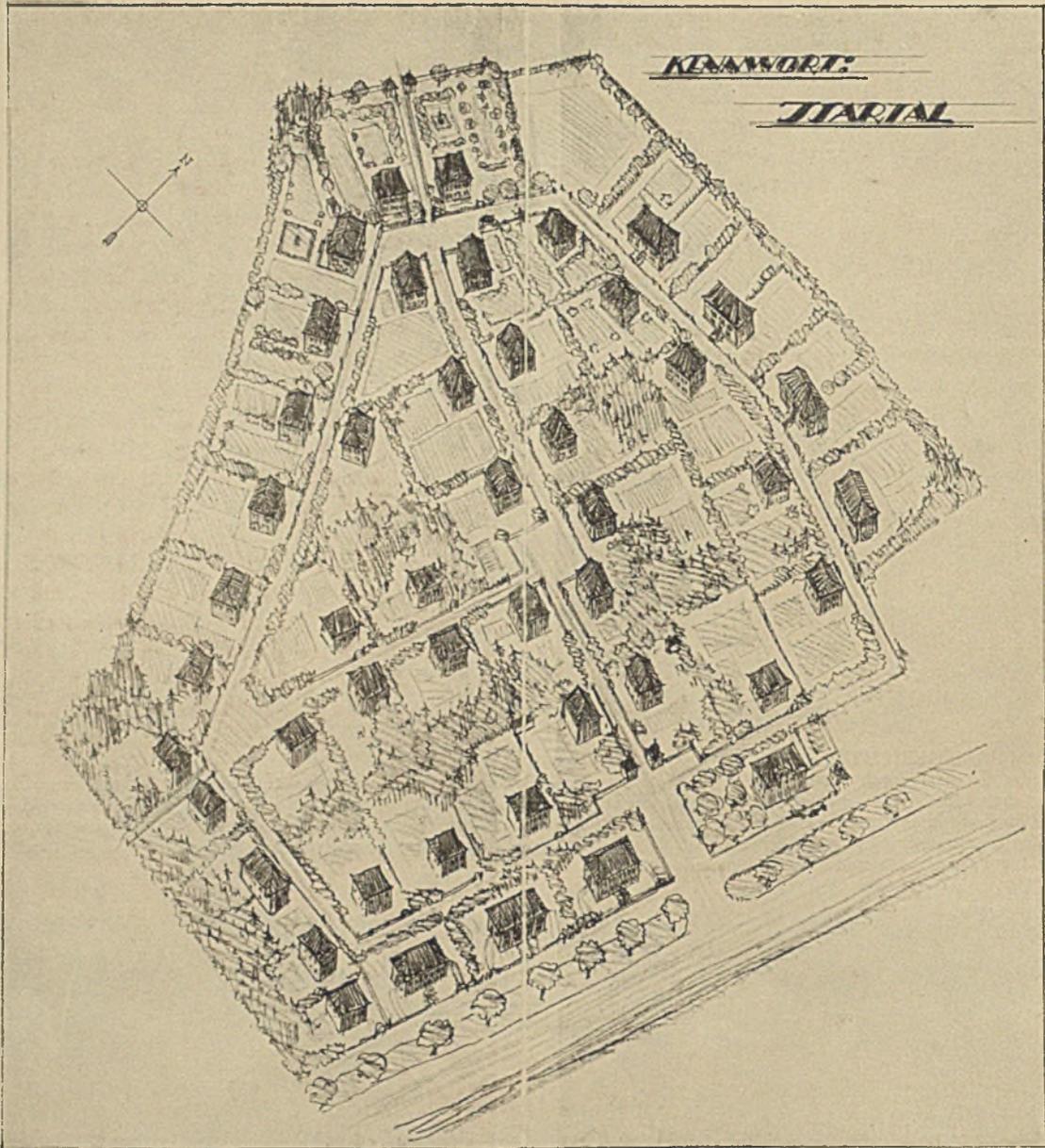


URTEIL DES PREISGERICHTS:

Ein Preis zu 1000 M. Nr. 18, Kennwort „Isartal“

Verfasser Theod. Papst, cand. arch.

Der Verfasser hält sich im allgemeinen an den zur Vorlage gegebenen Bebauungsplan. Die Gartenausteilung ist günstig, ebenso die Grundrißgestaltung der einzelnen Haustypen. Auch in wirtschaftlicher Hinsicht ist die Raumverteilung und -ausnutzung bei zwei Vollgeschossen als vorteilhaft anzusprechen. Die architektonische Erscheinung aller Haustypen ist in ihren Maßen gut abgewogen und paßt sich einem dem Isartal angemessenen Villencharakter an. In konstruktiver Hinsicht ist die gequälte Führung der Kamine zu beanstanden.



Motto „Tannenhof“ (zu Seite 138)

